

Zeitschrift: Internationale kirchliche Zeitschrift : neue Folge der Revue internationale de théologie
Band: 109 (2019)
Heft: 2
Bibliographie: Bibliographie

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bibliographie

LARS SCHLARMANN, *Streit um die päpstliche Unfehlbarkeit. Wurzel der Universität Münster?* (Junges Forum Geschichte, 7), dialogverlag: Münster 2017, ISBN 978-3-944974-28-6, 184 S., 14,80 €.

Der Unfehlbarkeitsdiskurs und die altkatholische Kirche – das eine scheint ohne das andere nicht denkbar zu sein. Nach populärer altkatholischer Vorstellung führte die Debatte um die auf dem Ersten Vatikanischen Konzil zum Dogma erklärte Lehre von der päpstlichen Unfehlbarkeit in direkter Linie zur altkatholischen Bewegung, zu der es ohne diese Ereignisse von 1870 nicht gekommen wäre. Dass die Diskussion um die Infallibilität sich auch in anderer Weise auswirken konnte, zeigt die im Jahre 2014 an der Theologischen Fakultät der Universität Münster als studentische Abschlussarbeit eingereichte und 2017 veröffentlichte Studie von Lars Schlarmann, die den «Streit um die päpstliche Unfehlbarkeit» als einen bedeutenden Faktor in der Entwicklung der Universität Münster analysiert.

Im Fokus der Studie stehen die einzelnen Protagonisten der Debatte in Münster, die Professoren der dortigen Akademie, die ihren Status als Universität 1818 verloren hatte und erst 1902 wiedererlangen sollte. In diesem Zeitraum diente die katholisch geprägte Einrichtung zunächst als «Akademische Lehranstalt» und ab 1843 als «Königliche Theologische und Philosophische Akademie» vor allem der

Ausbildung von Geistlichen und Gymnasiallehrern des Bistums Münster. In der Ende 1869 einsetzenden Debatte spielten die Veröffentlichungen Döllingers eine grosse Rolle: Die erste Stellungnahme eines Mitglieds der Akademie zu Münster, die «Gegen-Erwähnungen über die päpstliche Unfehlbarkeit» des Moraltheologen Franz Friedhoff, zeigte sich vor allem als Replik auf dessen Publikationen im Vorfeld des Konzils. Im Gegenzug unterzeichneten 14 Professoren der Akademie eine Zustimmungsadresse an Döllinger, woraufhin der Philosophieprofessor Albert Stöckl wiederum gegen diesen polemisierte und weitere Stellungnahmen folgten. Schlarmann geht den Reaktionen und Gegenreaktionen aus dem Kreis der Professoren im Detail nach und schildert den weiteren Lebensweg der Professoren. Die Auseinandersetzung führte bei manchen zu Brüchen im Lebenslauf, sie motivierte jedoch letztlich nur wenige Professoren, sich der altkatholischen Bewegung anzuschliessen. Zugleich zeigt Schlarmann auf, wie sich das Kultusministerium zu diesen Auseinandersetzungen an der Akademie Münster positionierte und wie diese Position sich im Verlauf der Unfehlbarkeitsdebatte wandelte: Die «katholische Uniformität» der Einrichtung zerbrach an dem Streit, was zusammen mit der Berufung protestantischer Professoren ab 1875 zur «Simultanisierung» der Akademie und letztlich zu deren Wiedererhebung in den Rang einer Universität führte.

Die Debatte um die päpstliche Unfehlbarkeit führte in Münster zunächst nicht zur Gründung einer altkatholi-

schen Gemeinde (diese erfolgte erst im Dritten Reich¹), jedoch zu einer nachhaltigen Umgestaltung der Akademie/Universität.

Da die Studie den Schwerpunkt auf den Wandel der Akademie Münster in der Folge des Ersten Vatikanums legt, fehlt ein eingehenderer Vergleich mit dem altkatholischen Diskurs jener Zeit, was vielleicht als kleiner Mangel an dieser Publikation angesehen werden kann. Trotzdem ist es lohnenswert, eine Debatte um die päpstliche Unfehlbarkeit vorgestellt zu bekommen, die kontrovers und folgenreich war, aber nicht Teil der altkatholischen Bewegung wurde.

Stefan Sudmann, Münster D

¹ Vgl. hierzu die Publikation des Rezensenten: STEFAN SUDMANN (Hg.), *Geschichte der Alt-Katholischen Pfarrgemeinde St. Johannes Münster*, Bonn 2014.

Redaktionskommission

Prof. Dr. Angela Berlis, Bern (Chefredaktorin); Doz. Dr. Mattijs Ploeger, Utrecht;
Prof. Dr. Klaus Rohmann, Bonn; Prof. Dr. Peter-Ben Smit, Amsterdam und Bern;
Prof. Dr. Frederic Vobbe, Heidelberg; Bischof Prof. Dr. Wiktor Wysoczański,
Warschau.

Redaktionsassistent: Dipl. theol. Martin Rahn-Kächele, Bern.

Eingegangene Beiträge werden begutachtet.

Adresse der Redaktion

Redaktion IKZ, c/o Universität Bern, Institut für Christkatholische Theologie,
Länggassstrasse 51, CH-3012 Bern. E-Mail: angela.berlis@theol.unibe.ch
Typoskripte, redaktionelle Korrespondenz, Tausch- und Rezensionsexemplare
sind an obige Adresse zu richten. Angenommene Beiträge sind elektronisch
(Textgestaltung gemäss den Richtlinien im Internet) einzureichen.

Internet: www.ikz.unibe.ch

ISSN 0020-9252

Abonnemente und Adressenverwaltung

Stämpfli AG, Wölflistrasse 1, Postfach, CH-3001 Bern

Telefon +41 (0)31 300 66 66, Fax +41 (0)31 300 63 90

E-Mail: abonnemente@staempfli.com, IBAN: CH35 0900 0000 3000 0169 8

BIC: POFICHBEXXX.

Die Zeitschrift erscheint in Quartalsheften von mindestens 64 Seiten 8° zum
Jahrespreis von CHF 76.– für die Schweiz bzw. von CHF 82.– für das Ausland.
Das Einzelheft kostet CHF 24.– zuzügl. Versandkosten.

Abbestellungen mindestens vier Wochen vor Jahresende. Probehefte kostenlos.

Druck: Stämpfli AG, Bern

*Publiziert mit Unterstützung der Schweizerischen Akademie für Geistes- und
Sozialwissenschaften (SAGW) durch Vermittlung der Schweizerischen
Theologischen Gesellschaft (SThG) – <http://www.sagw.ch/sthg>*

Die IKZ vertritt die Strategie des “Green Open Access”.

Die Jahrgänge der RITH bzw. der IKZ sind von 1893 bis 2015 online zugänglich
unter <http://www.e-periodica.ch/digbib/vollist?var=true&UID=ikz-002>

Suche nach Autorinnen und Autoren
bzw. Titeln (1911–2019) unter
<http://www.ikz.unibe.ch/search.html>



